

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **113 (1995)**

Heft 14

PDF erstellt am: **13.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

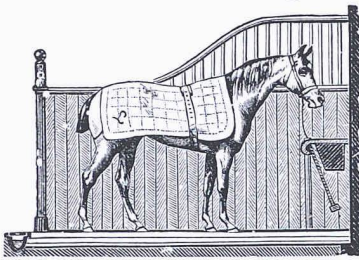
### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Pferdestallungen



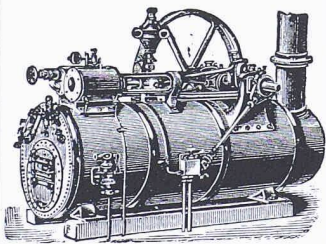
eig. patent. rationell. Konstruktion.

**GEBRÜDER LINCKE,**  
ZÜRICH.

Kant. Gewerbeausstellung Zürich 1894:  
Ehrendiplom.

## Lokomobilen

mit verbessertem ausziehbarem  
Röhrenkessel,  
fahrbar und feststehend,



ferner transportable

**Dampfmaschinen**  
mit stehendem geschweissten  
**Querrohrkessel**

bauen als Specialität und  
halten auf Lager

**MENCK & HAMBROCK,**  
ALTONA-HAMBURG.

Schweizerische Bauzeitung, 30. März 1895

## Nicht nur ein notwendiges Übel

Jede Zeitschrift ist gezwungen, ihr Erscheinungsbild von Zeit zu Zeit zu überdenken und es den Forderungen des Marktes und den sich ändernden Lesegewohnheiten anzupassen. Der SI+A hat diesen Schritt anfangs Jahr unternommen und erscheint nun bereits seit einem Vierteljahr in einem neuen Kleid. Die Zeitschrift wurde neu in vier klar abgegrenzte Textblöcke gegliedert: in einen Haupt- oder Fachteil, der mit einem Standpunkt eingeleitet wird, in den Wettbewerbsteil, das Forum (musste in dieser Ausgabe leider aus Platzmangel wegfallen) und die Mitteilungen. Die entscheidendste Neuerung im redaktionellen Teil besteht aber wohl darin, dass wir jetzt direkt mit dem Textteil ins Heft einsteigen können. Den Forderungen der Werbewirtschaft nach besserer Durchmischung von Text und Inseraten hat man bei dieser Neugestaltung insoweit Rechnung getragen, als man letztere ebenfalls in vier Blöcke aufteilt und zwischen die Textteile schiebt. Dem Prinzip der strikten Trennung von Text- und Inserateteil sind wir aber treu geblieben. Bei der gewählten Lösung können mit der heute üblichen Klebetechnik Texte und Inserate nach wie vor separat gebunden und archiviert werden.

Das Echo auf das aktualisierte Erscheinungsbild hielt sich bisher in engen Grenzen. Positiv vermerkt wurde unter anderem die Einführung der Rubrik Standpunkte. Als eher störend bis ärgerlich empfanden mehrere Leser die Aufteilung der Inserate in verschiedene Blöcke. Der eine oder andere liess sogar durchblicken, dass ihm eine Zeitschrift ohne störende Inserate wesentlich sympathischer wäre. Im Gegensatz zu ihnen halten Verlag und Redaktion die Inserate für einen wichtigen Bestandteil der Zeitschrift. Sie gehören dazu wie der redaktionelle Teil.

Abgesehen davon, dass unsere Zeitschrift zu rund 75 Prozent über Inserate finanziert wird (ohne Inserate käme das Jahresabonnement auf etwa 400 Franken zu stehen), erfüllen diese auch eine wichtige Funktion in unserer Marktwirtschaft. Ohne Werbung kann der freie Markt nicht funktionieren. Sie ist ein wichtiger, unabdingbarer Bestandteil unseres Wirtschaftssystems. Sie informiert unter anderem über neue Produkte, über aktuelle Preise, über freie Stellen usw. In totalitären Staaten mit ihrer Planwirtschaft ist Produktewerbung verpönt, haben Inserate keinen Platz. Bei uns ersetzt die Werbewirtschaft sozusagen den Marktplatz mit den Marktschreibern früherer Jahrhunderte. Wie die Marktfahrer früher die Märkte, lesen sich die Werber heute die Zeitschriften als Werbeträger gezielt aus. Die Verlage vermieten ihnen in ihren Zeitschriften Platz, wo sie ihre Produkte und Botschaften anpreisen können. Je interessanter eine Zeitschrift und je homogener und treuer ihre Leserschaft sich zeigt, um so attraktiver ist sie auch für die Werbewirtschaft. Eine Zeitschrift, die von den Lesern kaum beachtet wird, wird auch für die Werber uninteressant. Inserate können bis zu einem gewissen Grad also auch ein Qualitätsausweis für eine Zeitschrift sein. Wie die Marktfahrer meiden die Werber mit der Zeit jene Zeitschriften, in denen ihnen nur Hinterhöfe oder Randgebiete angeboten werden, denn die wichtigsten Grundregeln haben sich bis heute nicht geändert: Wer erfolgreich werben will, muss gut plaziert sein.

Inserate erfüllen, wie wir gesehen haben, nicht nur vom wirtschaftlichen Standpunkt aus, sondern auch aus Sicht der Informationsvermittlung eine wichtige Funktion. Sie sind quasi einer der Motoren der freien Marktwirtschaft. Ihnen muss daher, wie es schon früher in der Schweizerischen Bauzeitung der Fall war, ein ihrer Bedeutung entsprechender Platz eingeräumt bleiben.

*Alois Schwager*